

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 21.04.1821-21.04.1822

April 1822

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148)

Auf dem Brückwege v. Wittenb. herrschte die Laune zu sehr vor, hätte ich mir in meiner Seel zu dem geschrieben so wäre ich schon gerichtet geworden.

1 April 22 ~~den~~ Montag. Mein Geburtstag vorgehen. Sonst ging bedeutungslos vorüber, ausser dass da Bülow kam ich lebendig Herrn empfand. — Demgegenüber Lauch fort und ich empfand wieder einmal meinen Heiland wie früher als den Allgengraben. Meine Liebe war es allein die mich diesen lieben lehrte, drum trug diese Liebe so viel Frucht. Albert zog zu Nit auch das regte mein Herz mit Liebe an. Edward wurde vom Leiherrn verlassen, das beunruhigte mich, aber in wiederholten Gebeten lege ich alles vor Ihn wieder.

9 April 22 Sonntag. Gestern bin ich eben in der Stimmung, da ich auf die Thüre eintreten möchte u. ein ewiges Stillschweigen singen möchte. O wie so gnädig hat sich mit Worten der Herr in diesen Tagen gezeigt. Er hat mir Kraft gegeben manches Gute zu thun und mein Herz mit einer Liebe zu meinen Brüdern, mit einer Zuversicht übel meine Verhältnisse, mit einem sanften Feuer für Sein Brecht erfüllt, das mich hält, wärmt, trägt und bewegt. Es ist kein Heilend als der Eine, der Eine ewige Liebe nach den die Seel weint. Alle meinen Kummer wegen Ed. kam ich glänzend auf ihn werfen u. kann hoffen dass er im nächsten Sommer meine Arbeiten nicht segnen können werde. Mein Nichts empfinde ich durch Seine Barmherzigkeit so stark als nie, ich empfand aber so sehr das Er mich liebt ja liebt mit einer überauswenglichen Liebe. — Gestern Abend kam Neander nächst Albert, über Missionen, Vorschlag zu prakt. Zeitschrift, Aufruf zu Missionen, Altkanzels Aufsatz,

Ebene Basilio Schmidt aus Grapen.

Nacht! Alend bin ich mit Macaulay in ^{der} Bedr. Ach wenn ich
in diesem Augenblicke überhiele ich mich wunderbarlich mit
dein mir entzessenen Barmherzigkeit, sondern möchte
noch blutige Thränen meinen über die Luthheit meines
Lammes. Ach es brennt in mir ein undampfbare
bodernde Feuer in mir selbst zu seyn und
mit mir Millionen Seelen in den Himmeln zu führen.
Anrücke du Lamm Gottes! Mit blutigen Thränen habe
ich dich lege die Kohle auf meine Lippen, und sende
mich. Schicke mich erst in die Feuer der Wasserprobe
aber sende mich. O sanfter Jesu, mach mich sanft
und still, aber gib dem stillen Lamm da wo ich
Kraft. Nimm mich mit und gib dich mit
heraus aus meiner Eigenheit, ich will mehr seyn
Sag nam ich aber auch mehr an mir, ich schreibe
alles: Jesu! Gib mir deinen Heiligen Geist.

O Jesu! Mein Licht, ich lasse dich nicht.
So überschwinglich grädig ist mein Herz gegen mich das mit
auch der Unterricht der Mission aufgetragen. Ach ich möchte
wirklich nicht genug gebracht zu seyn, ich kann fast
nichts als weinen, und um Kraft schreiben.

Montag den 15 April 21. Da ich in Wesleys Leben las, dass es so für sehr
christlich hielt tagt sich über sich selbst im Tagel. Parochien-
schaft zu gehen, so bestimmte mich dies dazu. Ich wachte
um 5 Uhr auf und stand auch gleich aus dem Bette
auf um zu wollen; ich schrieb zuerst nach Jesu. Das
ich dies gethan ist durchaus Unrecht; ich muss es hinfort
mit der hoffärthigen Gedanken gerade so machen, wie
mit den sinnlichen. Sogleich wenn sie aufstehen

davon mag schon u. sie in d. Tod gehen. Kästner war da u. sagte
seine Wunderlichkeit komme von einem Krankheitszustand
her. Wie habe ich mich also versündigt, da ich über ihn lachen
konnte. Heute war ich freundlich gegen ihn. Darauf überwand
ich mich zu dem Goldschmied zu gehen, er hatte noch nichts für
die Sache gethan. Ei, wenn ich nur ein getreuer Knecht bin, wie
er ein getreuer Herr seyn. — Ich nahm mir auch vor Black
nicht zu fragen, wie viel er Zuhörer habe, u. wieviel. Zu zeigen
wie viel ich habe, sondern alles in den Tod meines Jesu mit-
zugeben. Aber gebeten habe ich heute morgen ernst, dass der
Herr mit dieser Last zu wirken ganz abnehmen oder mit
Tünger schenken wolle. — Herr Christe nimm mich mit
und schenke mich ganz dir. Jetzt will ich mich fleißig
zu Bro vorbereiten — Ich ging mit 2. Operazieren. Ich bedaure es
dabei, dass das vorwaltende Gefühl nicht immer das der Liebe ist.
Als ich nach Hause kam, fand ich eine neue Schreckens-Nach-
richt, dass Prof. Mayne mein Audit. genommen und zwar
ist Wilken Director. Aus mir selber war ich dabei wieder
ganz obliert geworden. Ich suche es aber aus meinen Gedanken
zu schlagen, ich will auch das noch einmal beibehalten. Gott! Wie
verschieden sind doch die Menschen. In andrer wurde dabei
ganz kälteblütig bleiben, mir aber höchst gleich dem heissen
Blut von Ehrgeiz und ich brauche selbst in solchen Man-
keiten einen Tröster, der um alles weiss ganz nachwendig.
— Jede neue Erfahrung giebt mir die Ueberzeugung, dass
bei mir Bedürfniss u. der Gedanke an wirkungslose
Einsamkeit bloss aus Hochmuth hervorgeht, aber eben
daher erwarte ich auch von meinem lieben Herrn dass er
meine Wirkungslosigkeit segnen werde.
16 April 21 Der Morgen über melde ich keine Zuhörer, da versuchte
mir viel Schmerz; aber über das alle siegen wie weit durch
den der uns mächtig macht Jesum-Xum. Ich las von dem

Witten/Windfields, und wiewohl ich zu Arbeit auch sehr
fröhlich fühle, spornete mich das doch an. Mein Gatte wenn
ich bedenke wie viele der Herr nun durch mich schwach
und unschweres Werkzeug gesegnet hat, es sind wohl an 25
und unter denen wohl zehn denen ich allein den Namen des
Herrn in den Weg des Erfolgs zu ihm zeigen konnte.
Das giebt mir eine stille Freude, von Liebesmuth fühle
ich dabei nichts. Es spornet mich aber an, an meinem
Amte zu arbeiten um zu wirken, solange es Tages ist.

17 April 21 Dieser gestrige Tag hat mich durch zweierlei sehr bewegt.
Zuerst der Brief v. Sie, was sagt meiner Heterodoxie liegt auch
im innern Leben etwas Falsches zu Grunde. Ich finde das nicht.
Wenn ein fremdes Auge in mein Inneres sähe würde es wohl
jenen unheiligen Kern entdecken. Darum will ich das nicht
nicht verwerfen, mein Herz ist ja ein Abgrund. Eben dies sah
ich nachher bei Bleek. Er deutete an, wie hochmüthig & von
sich gewesen dass ich die Recension zum Minister geschickt.
Er sich macht es freilich nicht viel aus, aber wie wird da-
durch die Aufnahme vor der Welt geschmälert. Ja, ein Christ
muss um Vieles vorsichtiger wandeln als ein Heide. Und
wenn man nun die Promotion in Jena erfahren wird
Herr Jen, nicht sowohl um meinet als um Dienetwillen
bitte ich, verheimliche Sie wenigstens bis zum Wandel.
Ich schäme mich keinem Namen soviel Ehre zu machen.
Es konnte mich auch glücken das wenigstens nichts recht böses
als das dreimalige: Weide! zu Betro, der ich es oft
verlängnet. Da das Christenthum ist für Sünder, die
nicht verloren gehn sollen. — Und hätte ich nur hundert
dem Btl. ganz geradezu meinen Hochmuth bekannt.
— Nun der Herr alles mich auch wieder auf die Feuersprobe
durch die ganz schmale Zahl von Zuhörern.
— So allen der Brief von Witten. Mein Unmuth grüßet

an Verzweiflung, aber warum will ich das schlimmste
fürchten und nicht lieber das Beste hoffen? Dem
ist König. Die Vorlesung ist für sein Reich. Soll er
sich nicht wehren können. Nimm mein Glaube unget
hier den Anker ein. - Hier Glaube das ist der Sieg der die
Welt überwindet!! - Durch den Glauben der mir sagt mein
Jesus wird seinen Namen ehren wollen überwindet die
Welt und du Geist der in Weiden ist. Freude dich, du kannst
und zollst zu dem Ihre werden, ist der nicht fein. -
21 April 21 Diese Tage gehen unter vielem Kampfe und Zübel hin.
Albert will fortgehen, und Friedr. kam den mir sagen: Ich habe
die Freiheit dich für einen Schwärmer zu halten. - Durch gute vom
löse Grüchte. - Wahrscheinlich Paulus würde jetzt für den ärgsten
Schwärmer gehalten werden, muss ich es mir nicht also für eine
besondere Gnade achten. - Alk kam zu mir, ich war bald u. zürnend
mit er die Hand vom Pflus gezogen. Darauf hat ich den Herrn er
möge es mir hinwegnehmen, er that es, ich hat überschüttet dass ich
und ich wurde darauf mit so einem Regen überschüttet dass ich
noch ermuntert fühle den Herrn zu bitten, wieviel ich keinen
Weg sähe zu Alk's Diertheil, Er dennoch einen Weg möchte
ausfindig machen. - Ich bestehe nicht drauf, aber es ist
mein glühendes Wunsch in mein glühendes Geheiß. - Behalten
ich einen kurzen frohlosen Brief von Friedr. - Wie muss ich
anbeten dass seine Barmherzigkeit so mild führt, dass die
Lande in Alm doch immer etwas ist als das Leid auszuheilen
und dass ich noch ein Land hin für andre zu sorgen zu beten.
- Tiefer Schmerz über meinen Tod der omir einget unter des
deiner Trosten zu setzen der Brief. ext. d. d. Alk hält
nicht nach die Ihre von der Welt gefesselt. Mein Jesus mein
aber wie sehr mich das bezeugt. Ich flehe zu ihm demütig
Er wolle doch diesen e. Neln Reich bedecken, um seine
Namens willen. Ach wolle Er mich erhören! Nie
Ingeder will ich so eidel seyn! Wahrhaftig nicht!